

Der Barsoi – (k)ein Hund für die Rennbahn?

Nach langem Überlegen habe ich mich entschlossen, endlich einmal für den Barsoi als Rennhund eine Lanze zu brechen. Ich kann es nicht mehr hören und ich will es auch nicht mehr lesen: Der Barsoi eignet sich nicht für die Rennbahn! Falsch! Er eignet sich sehr wohl dafür!

In meinen Augen ist das Meinungsmache, um von den eigenen Unzulänglichkeiten der Züchter und auch mancher Richter abzulenken. Es ist eine zwar schöne, aber nicht fundierte Rechtfertigung. Denn in meinen Augen haben 50 Jahre falsche Zuchtauslese und auch die teilweise entsprechenden falschen Bewertungen auf Ausstellungen zu diesem Dilemma geführt.

Dass es auch anders geht, habe nicht zuletzt auch ich mit meiner Zucht bewiesen. Seit ich Barsois besitze, gehe ich mit ihnen auch zu Hunderennen. Anbei eine kleine Auswahl von meinen Rennhunden bzw. von Rennhunden aus meiner Zucht. Angefangen habe ich vor 25 Jahren mit den beiden Hündinnen Comtess Filai (Filaika) und Desna von Piroschka. Beide liefen auf der Rennbahn und auch beim Coursing sehr zuverlässig.



Comtess Filai von Piroschka (Filai Gajaneta CS x Afra z Bozkovskeho chlumku)



Desna von Piroschka (Filai Gajaneta CS x Mumtaz Mahal's Rilka)

Am 28.10.1984 fiel dann unser erster Wurf aus Aida z Bozkovskeho chlumku nach Ch. Baron vom Blühenden Barock, der ebenfalls mit Erfolg auf der Rennbahn lief. Ein Rüde aus diesem Wurf, „Adjan von Ochotnikov“, lief fantastische Zeiten. Er wurde während seiner kurzen Karriere Landesrennsieger Baden-Württemberg 1986, Deutscher Kurzstreckenmeister und auch Verbandsrennsieger 1987. Beim Bundessiegerrennen wurde er leider, wie auf Videoaufzeichnungen deutlich zu sehen ist, kurz nach dem Start gebissen, blieb daraufhin stehen und wurde disqualifiziert. Nach diesem Erlebnis hatte er den Spaß am Rennen auf der Bahn verloren. Adjan hält immer noch mit 32,53 sec auf 480 m den Bahnrekord in Köln, gelaufen im Juli 1987.



Adjan von Ochotnikov (Aida z Bozkovskeho chlumku x Baron v. Blühenden Barock)



Aus unserem B-Wurf, ebenfalls aus Aida z Bozkovskeho chlumku, diesmal nach Barin du Grand Veneur waren Biriuk, Barsa und Billa von Ochotnikov regelmäßig, zuverlässig und erfolgreich auf den Rennbahnen zu sehen. Biriuk ist der Vater des berühmten „Arapetjow's Ikarow“, der viele Titel erlief und über 30 Rennen ohne Disqualifikation absolvierte.



Barsa von Ochotnikov (Aida z Bozkovskeho chlumku x Barin du Grand Veneur)



Biriuk von Ochotnikov (Aida z Bozkovskeho chlumku x Barin du Grand Veneur)



Goldenes Horn von Baden-Baden 1987

v.l.n.r. Laska v. Piroshka, Billa v. Ochotnikov, Desna v. Piroshka



Sachsenheim 17.09.1989 (Foto: Uetz)

unter blau: Biriuk v. Ochotnikov, u. rot: Barsa v. Ochotnikov, u. schw.: Billa v. Ochotnikov

Dann der C-Wurf. Mutter war unsere Filaika und der Vater des Wurfes war Temian (Makhroff). Beide Rüden aus dem Wurf hatten die Rennlizenz. Cahor von Ochotnikov hält immer noch den von ihm am 14.05.1989 in Freiburg-Waltershofen aufgestellten Bahnrekord (480 m in 33,19 sec). Che-ta von Ochotnikov wurde 1990, 91 und 92 Verbandsrennsiegerin, 1990 und 92 Bundesrennsiegerin, 1990 Deutsche Kurstreckenmeisterin und 1990 und 91 Landesrennsiegerin Bad.-Württ. FCh. (Field-Champion) Caljuschka hat in den USA sehr erfolgreich viele Coursings bestritten.



Che-ta v .Ochotnikov (rechts)

Che-ta v.Ochotnikov

Aus dem D-Wurf waren Dandy und Darina von Ochotnikov auf der Bahn anzutreffen. Dandy gewann 1991 in Hildesheim-Steuerwald die zum ersten Mal ausgetragene FCI-Weltmeisterschaft. Im Vorlauf lief er die 480 m in 33,99 sec. Die Eltern des Wurfes waren Desna von Piroshka und Temian (Makhroff).



Dandy von Ochotnikov – FCI-Weltmeister 1991 (Desna von Piroshka x Temian)

Aus dem E-Wurf, Mutter war Aijana von Ochotnikov und der Vater war Pochwal, hatten 4 Nachkommen die Rennlizenz. Eleisa schaffte es sogar, mit einem Vorderbein in Gips, mitten in der Stadt einen Hasen zu fangen. Für Eleisa war es ein schönes Erfolgserlebnis, wir allerdings waren leicht schockiert, wenn man bedenkt, was alles hätte passieren können.....



Eleisa von Ochotnikov (Aijana von Ochotnikov x Pochwal)

Der F-Wurf – Eltern waren wieder Aijana von Ochotnikov und Pochwal – fiel am 11.04.1992, bestand nur aus einem Welpen und der verschwand bei seinen neuen Besitzern auf dem Sofa.

Der H-Wurf, inzwischen wohnte ich in Frankreich, fiel aus Chaika von Ochotnikov nach Pochwal. Aus diesem Wurf liefen zwei Hündinnen, Halka und Hany, regelmäßig auf der Bahn. Haleva ab und zu im Training.

Bei meiner Frau in Deutschland fiel dann am 17.10.1993 der G-Wurf. Mutter war Darina von Ochotnikov und Vater war wieder Pochwal. Von den 8 Nachkommen hatten immerhin 6 die Rennlizenz!!! und Gaijana lief ab und zu zusammen mit Haleva beim Training. Gordij war in Frankreich einer der erfolgreichsten in der Zucht eingesetzten Rüden aller Rassen und wurde meines Wissens 16 mal ! als Zuchtrüde verwandt. In vielen Rennhunden in Europa sind seine Gene verankert. Gaija und Gaijana, inzwischen fast 14-jährig, können Sie sich im Internet unter folgendem Link ansehen: <http://www.barsoi-info.com/Darmstadt0707.htm>



Gazenka (links) + Grifo von Ochotnikov (Darina v. Ochotnikov x Pochwal)

Der vorläufig letzte Wurf fiel am 12.05.1996 aus Chaika nach Grifo von Ochotnikov. Die Nachkommen waren alles schnelle Hunde. Zu bedauern ist, dass es mir durch die gegebenen privaten Umstände nicht mehr möglich war, weiter an Rennen teilzunehmen.

Inzwischen ist der Fortbestand der Barsoizucht „von Ochotnikov“, basierend auf alte und zum Teil auch neue Linien, in Planung. Den Anfang machen Antonja des Crocs de la Moliere (auf die Linie von Gordij gezüchtet) und Britney Spears in the Name of Love (auch in ihr fließt Gordij-Blut). Antonja hat die ersten Rennen schon erfolgreich absolviert und Britney die ersten Trainingsläufe.



Antonja d. Crocs d. I. Molière (Serguei d. Crocs d. I. Molière x Polka d. Crocs d. I. Molière / Foto: U. Wittka)

Doch nun zurück zum eigentlichen Thema. Leider gibt es (zumindest hier in Westeuropa) meiner Meinung nach nur eine Handvoll Züchter, die wirklich wert auf Leistung legen. „Schönheit und Leistung“ – von vielen propagiert, doch nur von wenigen wirklich ernst genommen!

Nachstehend ein Artikel von Regenstein, erschienen im Zuchtbuch Nr. 15 des DWZRV für 1951 (Seite 140/141), der meine Meinung voll untermauert.

Kurac vom Waldeck am Perlacher Forst.

*Wir bringen dieses schöne Bild, weil es uns noch einmal den Barsoirüden „Kurac vom Waldeck am Perlacher Forst“, DWZB Nr. 8493, vor seinem Tode zeigt. Unser Mitglied, Frau Mich, München, hatte den Verlust des Rüden im Jahre 1952 zu beklagen. Kurac stammte aus einem 4/2-Wurfe und entwickelte sich nicht nur zu einem guten Ausstellungshund, sondern war mehr noch der Renner von Format. **In früheren Jahren, als die Glatthaarrassen noch nicht zum beherrschenden Bild der Rennbahnen geworden waren, hatten wir viele Kuracs, die alle ausgezeichnete Rennbahnhunde waren. Von 40 oder 45 Barsois gab es z. B. in Hamburg nicht einen, der nicht zugleich ein guter und bahnsicherer Renner gewesen wäre. Die Zeitverhältnisse brachten es mit sich, daß der repräsentativste Vertreter aller Windhunde immer seltener bei uns wurde. Besonders die Großstadt mit ihren beengten Raum- und Wohnverhältnissen, dazu wirtschaftliche Einengung als Folgeerscheinungen des letzten Krieges, minderten das Auftreten und die Haltung des Barsois.***

Wir haben deshalb um so mehr Veranlassung, den frühen Verlust Kuracs zu beklagen, weil er uns mit seinen hervorragenden Leistungen daran erinnerte, daß in früheren Jahren viele Artgenossen so ungestüm, so bedingungslos ein ähnliches Rennbild boten wie er. Halten wir hier deshalb fest, was schon zum gleichen Bild gesagt wurde, damit es im Zuchtbuch denen, die uns folgen, für immer erhalten bleibt.



Kurac vom Waldeck am Perlacher Forst

Kuracs Vater war „Durac v. Trautenau“ und seine Mutter „Luna-Ariston vom Waldeck am Perlacher Forst“, die sich mütterlichenseits auf Luna Ismailoff beruft. Kurac holte sich auf Ausstellungen in seiner Blütezeit mehrfach ein Vorzüglich. Auf der Rennbahn suchte er förmlich Seinesgleichen. Wer vermochte ihn dort zu schlagen? Er fand nur selten einen Widersacher! Neben vielen örtlichen Erfolgen wurde er in seiner bayerischen Heimat dreimal Landesgruppensieger, im Jahre 1948 Deutscher Rennsieger und es gelang ihm in St. Moritz 1951, trotz einer immerhin etwas beeinflussenden und später todbringenden Fraktur der rechten Vorderhand, die deutschen Farben mit dem zweiten Platz hervorragend zu vertreten. Obgleich behindert, war er selbst bis in die letzten Tage noch für jeden Konkurrenten gefährlich. In bester Form fand er überhaupt keinen Bezwinger.

Der Beinbruch rief nach guter Verheilung später Wucherungen hervor, die eindeutig als Krebs5 diagnostiziert wurden und sein Ende schnell herbeiführten. Einen teuflischen, quälenden Tod ersparte ihm die Besitzerin, ließ seinen Kopf in einer Abschiedsstunde noch einmal auf ihrem Schoße ruhen, bis ein wohltuendes Narkotikum den Frieden spendete. Kurac wird allen, die ihn kannten, in bester Erinnerung bleiben. Immer wird uns sein Rennstil gegenwärtig sein, drängend,

raumgreifend, kämpfend, und wir hoffen, daß es Frau Mich gelingt, uns eine Neuerwerbung auf die Bahn zu stellen, zu der wir sagen: er ist ein Renner wie Kurac.

Diesem Artikel möchte ich noch folgendes hinzufügen:

Es ist an der Zeit, umzudenken und endlich auch wieder auf Leistung zu züchten! Auch finde ich es notwendig, dass Zuchtrichter auf das Gangwerk, auf Details wie Augen, Ohren und Schwanz und nicht zuletzt auch auf die Ausstrahlung des Barsois wieder mehr Wert legen und last but not least Barsois, die in der Arbeitsklasse ausgestellt werden, nicht mehr bei den Bewertungen und Platzierungen benachteiligen. Denn sonst müssen wir unsere Jagdhunde – und dazu gehört unser Barsoi – irgendwann zum Jagen tragen. Und das wäre der Untergang für unsere schönen und schnellen Barsois.

August 2007
Franz Ehrler
Barsois von Ochotnikov

Der Abdruck des Artikels "*Kurac vom Waldeck am Perlacher Forst*" erfolgte mit freundlicher Genehmigung des DWZRV.